

Der krönende Abschluss

Kultur-frei-Tag endet mit Piano und Harfe

GESEKE ■ Das Beste kommt zum Schluss – fast jedenfalls. Denn wer beim Geseker Kultur-frei-Tag bis zum vorletzten Programmpunkt ausharrte, den verzauberte die Pianistin Anne Riegler mit ihrem Klavierspiel.

Schon zweimal hat sie in den Vorjahren in Geseke konzertiert. Doch was sie jetzt im Alten Rathaus lieferte, machte nochmal einen Quantensprung in ihrer künstlerischen Entwicklung aus. Zehn Minuten Haydn gab's und eine halbe Stunde Ravel. Vor allem Maurice Ravels „Mirriors“ (Spiegelbilder) interpretierte sie ausdrucksstark und sehr plastisch.

Mit ihrem Spiel ließ sie Bilder in den Köpfen des Publikums entstehen. So hörte man beispielsweise im Stück „Noctuelles“ (Nachtfalter) den unruhigen Flügelschlag eines Nachtfalters heraus. Schillernd, vielschichtig und farbreich waren ihre Interpretationen. Bei „Une Barque sur L'océan“ (Ein Boot auf dem Ozean) ahmte sie indes mit ihrem Spiel den Wellengang des Meeres nach. Perlend, wabernd wie sich kräuselnde Wellen klang es bisweilen, und man spürte, wie das Boot im Wasser hin und her schaukelte. Dann wiederum war es ein entspanntes Hin- und Hergleiten.

An das Konzert mit Anne Riegler schloss sich zum Abschluss des Geseker Kultur-frei-Tags ein Harfenkonzert mit Jenny Meyer in der Klosterkirche an. Von Felix Godefroids „La Danse de sylphes“ über Engelbert Humperdincks „Nachtstück“ bis



Jenny Riegler gab bei ihrem Konzert einen Einblick in die Vielfalt der Harfenmusik.

zu Francisco Tárregas „Impromptu-caprice“ reichte das Spektrum des Programms.

Kurze Stücke wählte Meyer aus und gewährte den Konzertbesuchern damit Einblick in die Vielfalt der Harfenmusik. Dabei dominierten spielerisch träumerische Klänge in dem Stück „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“, während Carlos Salzedos Komposition „Chanson dans la nuit“ experimenteller ist.

So klopfte Meyer auch mal auf dem Instrument, was sich wie ein Trommeln anhört. Sie spielt einige Passagen mit den Nägeln, wodurch das Stück mehr Härte bekommt, und so ist man am Ende überrascht, dass Harfenklänge nicht immer lieblich romantisch sein müssen, sondern, dass es hier wirklich etwas zu entdecken gibt. ■ mes



Die Pianistin Anne Riegler beeindruckte mit ihren Interpretationen im Alten Rathaus. ■ Fotos: Meschede